

WIRO *aktuell*

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft

Gut für Rostock

*Neues von der WIRO: Baustellen,
Kunstwerke und Filme zum Wünschen*

INHALT

4

Adieu!

Fast 50 Jahre
Wohnungs-
wirtschaft



8

Tierischer Umzug

Die Zoologische Sammlung wächst



10

Bautagebuch

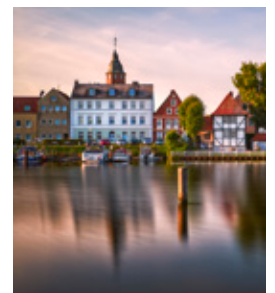
So läuft es an der
Möllner Straße



14

Der Bus rollt

Nach Glückstadt
mit dem Reiseklub



WIRO kompakt

Online KundenCenter >> 12
Betriebskosten >> 12
Zensus >> 13

WIRO mittendrin

Künstler bei der WIRO >> 6
Kulturtyp >> 11

WIRO anregend

Rätsel >> 15
WIRO-Wunschfilm >> 16



FOTO: DOMUSIMAGES

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn sie in diesen Wochen leicht untergehen, es gibt auch gute Nachrichten. Die schönste war für mich: Am 1. April haben wir unsere erste Tagespflege in Reutershagen eröffnet. Nach langen Umbauarbeiten in der Ernst-Thälmann-Straße sind die gemütlichen Räumlichkeiten fertig, meine Kollegen von der »PIR Pflege in Rostock GmbH« haben die ersten Tagesgäste begrüßt. Nach zwei Jahren, in denen Miteinander nur eingeschränkt möglich war, freuen wir uns umso mehr über unser neues Angebot für pflegebedürftige Menschen.

Auch von unseren Baustellen gibt es erfreuliche Neuigkeiten: Die Thierfelderstraße liegt zeitlich im Plan, der Neubau in der Albin-Köbis-Straße 6 in Markgrafenheide mit 18 Wohnungen wird im Sommer fertig. Wie es auf der

größten Baustelle, an der Möllner Straße in Lichtenhagen, läuft, lesen Sie auf Seite 10. Vielleicht kommen Sie auf einem Osterspaziergang vorbei und überzeugen sich selbst? Ich habe noch einen Ausflugstipp für die ganze Familie: Die Kunsthalle hat eine Plakatschau eröffnet – unter freiem Himmel, gleich neben dem wunderschönen Schwanenteich.

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

Karina Gradke

Geschäftsführerin der PIR

PS: Es gibt noch freie Plätze in unserer Tagespflege: Sie erreichen uns unter 0381 4567-2910 oder info@pflegeinrostock.de.

ADIEU & Danke

Sabine Steinhaus und die WIRO – das gehörte immer zusammen. Nun geht die Leiterin des Bereichs Wohnungswirtschaft trotzdem in den Ruhestand. Ein Interview über fast 50 Jahre im Geschäft.

Erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag bei der VEB Gebäudewirtschaft?

»Sehr gut. Am Morgen des 1. September 1975 stand ich im Heiligengeisthof vor der Abteilung Buchhaltung der VEB Gebäudewirtschaft. Ich war 16 Jahre alt und sollte meine Lehre zur Industriekauffrau antreten. Ich erinnere mich an die Stapel mit Rechnungen und die laut ratternde Buchungsmaschine. Ich war froh, als ich nach der Geburt meiner Tochter im Jahr 1980 als Verwalterin in die Wohnungswirtschaft wechseln konnte, das lag mir mehr. Nach meinem berufsbegleitenden Studium zur Finanzökonomin wurde ich Geschäftsstellenleiterin im Nordwesten, leitete später die Abteilung Instandhaltung und Modernisierung. Nach der Wende übernahm ich den Bereich Wohnungswirtschaft als Prokuristin. Ich kenne die WIRO und den Bestand von der Pike auf, das hat mir immer geholfen.«

Fast 50 Jahre Wohnungswirtschaft – welche Zeit war die spannendste?

»Jede Phase war spannend. Vor der Wende mussten die Kollegen erfinderisch sein. Da haben die Klempner aus alten Reifen Gummidichtungen gemacht, weil es die nicht gab! Ab 1990 mussten wir lernen, wie man saniert. Später hatten wir mit Leerstand zu kämpfen. Und heute beschäftigt uns das Umweltthema.

Die Zeit nach der Wende hat mich am stärksten geprägt, als wir unsere Wohnungen selbst vermieten mussten und nicht mehr der Rat der Stadt sie zugewiesen hat. Schlagartig hatten wir Zehntausende Wohnungssuchende. Diese Not! Ich habe damals von so vielen persönlichen Schicksalen erfahren. Das prägt mich bis heute. Die soziale Verantwortung für unsere Mieter steht ganz oben. Es geht nicht allen Menschen gut.«

Vor 30 Jahren waren Außenklos und undichte Fenster normal. Wie hat sich Wohnen verändert?

»Die Qualität der Wohnungen hat sich enorm verbessert. Aber am Wohnen hat sich grundlegend nichts geändert: Unsere Wohnung ist unser Zuhause, das ist unantastbar. Und damit geht die WIRO verantwortungsvoll und sorgsam um.«

Wenn Sie jetzt einen Wunsch frei hätten, welches Herzensprojekt würden Sie bis zu ihrem letzten Arbeitstag Ende April noch umsetzen?

»Ich habe für mich erkannt: Man wird nie fertig. Aber ich gehe mit dem guten Gefühl, dass ich den Bereich Wohnungswirtschaft geordnet hinterlasse. Eines meiner Herzensprojekte haben wir im vergangenen Jahr umgesetzt: Die Zusammenführung und den Ausbau der Abteilung Förderungsmanagement & Sozialberatung. Das setzt noch mal ein Zeichen für unsere Mieter: Wenn sie Hilfe haben wollen, bekommen sie die von uns!

Das große Thema Klimaneutralität hätte ich gerne noch ein Stück begleitet. Wir bauen derzeit ein Kompetenzteam mit acht Kollegen auf, die künftig alle WIRO-Bereiche in Umweltfragen beraten.«

Woran werden sich Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl am meisten erinnern?

»Ich vermute, an meine spontanen Anrufe. Ich halte einen engen Draht zu meinen Mitarbeitern, ob in den KundenCentern, Hausmeisterbüros oder an den Hausempfängern. E-Mails sind mir zu unpersönlich, ich greife lieber zum Telefon. Ich habe mir auch immer gewünscht, dass die Kollegen mit Problemen zu mir kommen. Dann können sie sich darauf verlassen, dass wir gemeinsam eine Lösung finden. Dieser Austausch wird mir fehlen.

So ganz lasse ich die Kollegen künftig nicht in Ruhe: Wenn ich in Rostock unterwegs bin und Graffiti-Schmierereien sehe, mache ich ein Foto und schicke es in die KundenCenter. Es ärgert mich, wenn Menschen so wenig wertschätzend mit ihrer Stadt umgehen.«

Sie haben die WIRO durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Da kann man schon sagen: Die WIRO war Ihr Leben. Was kommt nun?

»Ich freue mich darauf, mein Leben mit mehr Ruhe angehen zu können. Als erstes will ich lernen, aus-

zuschlafen. Aktuell ist meine Nacht zwischen 4 und 5 Uhr vorbei. Mein Mann und ich verreisen gern, wir gehen wandern, unternehmen Fahrradtouren – jetzt haben wir mehr Zeit dafür. Auch meinem Garten möchte ich mich mehr widmen.«

Man kann Sie fragen, was man will: Sie haben immer die richtige Zahl parat, wissen über jedes Haus Bescheid. Wie kann man so viele Informationen im Kopf behalten?

»Das kommt mit den vielen Jahren. Und es liegt an meinem Interesse für die Arbeit und die Menschen. Auch für die kleinen Dinge. Ich war mir nie zu schade, mich mit dem operativen Tagesgeschäft zu befassen. Wenn beispielsweise der Winterdienst nicht funktioniert, ein Fremder auf einem Mieter-Parkplatz steht oder der Handwerker sich verspätet, kriegen unsere Verwalter das als erste ab. Ein sehr wichtiger und mühsamer Job – und mein Team macht ihn richtig gut.«

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger? Welche Herausforderungen warten auf ihn?

»Die großen Themen sind Instandhaltung und Klimaneutralität. Aber dabei darf man nie das Tagesgeschäft aus den Augen verlieren. Ich wünsche meinem Nachfolger, dass er dafür ein Herz hat. Unsere Häuser werden jeden Tag von vielen Menschen benutzt – und wir sorgen dafür, dass sie sauber und ordentlich bleiben.«

Ist eine große Abschlussparty geplant?

»Ich fände eine große Feier in diesen Zeiten nicht richtig. Außerdem mag ich es nicht, wenn um meine Person viel Aufhebens gemacht wird. Ich habe mir anstelle von einer Feier eine Spende an die Rostocker Tafel gewünscht.«

»Ich habe für mich erkannt: Man wird nie fertig. Aber ich gehe mit dem guten Gefühl, dass ich den Bereich Wohnungswirtschaft geordnet hinterlasse.«



FOTOS: DOMUSIMAGES | ADOBE STOCK.COM

Ein Herz für Rostock

Thomas Dürre strahlt übers ganze Gesicht, die blauen Augen leuchten. Der WIRO-Architekt ist aufgeregt wie ein kleiner Junge. Gleich präsentiert er sein jüngstes Werk – und daran hängt viel Herzblut.

Thomas Dürre und Rostock, dazwischen passt kein Blatt. Aufgewachsen ist er in den 60ern in der Langen Straße, kennt hier jeden Stein. Seit Jahrzehnten prägt er das Gesicht der Stadt als Architekt beim kommunalen Wohnungsunternehmen – mit großem Enthusiasmus für jedes Projekt. Der liebenswerte Rostocker hängt an seiner Heimat, den Menschen hier. Und ganz besonders am großen WIRO-Team. Das geht weit über seinen Job hinaus: Er organisiert seit Jahren den Einsatz der Kollegen beim Firmenlauf mit, tüfelt zur Weihnachtszeit lustige Kreuzworträtsel aus. Wer einen Künstler braucht, fragt ihn, denn Thomas Dürre kann nicht nur Fassaden leichthändig zu Papier bringen. Er hat einen famosen Blick für Gesichter, Situationen, Details. Auch fürs Kundenmagazin hat er schon Kollegen porträtiert.

Vor ein paar Monaten zerbrach sich Matthias Ziller, Leiter vom WIRO-Bauservice, den Kopf. Er wollte den Eingangsbereich vom frisch renovierten Bauhof in Evershagen mit einem Kunstwerk verschönern. »Etwas, womit sich unsere Handwerker identifizieren können, damit sie morgens mit einem guten Gefühl auf Arbeit ankommen.« Seine Frau hatte die zündende Idee: eine Zeichnung von Rostock, für die Männer, die täglich dafür sorgen, dass in den Häusern alles rund läuft. Matthias Ziller bat Thomas Dürre um Unterstützung – und der Architekt war Feuer und Flamme:

»Am Anfang stand die Frage: Die ganze Stadt passt nicht auf ein Bild, was picken wir heraus? Welche Gebäude sind wichtig für Rostock und die WIRO?« Es gab viele Vorschläge und auch unterschiedliche Meinungen. »Am Ende hat die Arbeit viel länger gedauert als gedacht.« Aus zwei Wochen wurden vier Monate. Erstens, weil die Liste mit den markanten Gebäuden, die aufs Bild sollten, immer länger wurde. Zweitens, weil der Architekt erst nach Dienstschluss zu Bleistift und Pergamentpapier gegriffen hat. Die Zeichnung hat er dann auf Karton ausgedruckt und mit Aquarellfarben koloriert.

Damit alles zusammenpasst und die Perspektive stimmt, hat Thomas Dürre es beim Zeichnen mit der Realität nicht ganz so genau genommen. »Wichtig ist doch, dass man die Gebäude am Ende wiedererkennt«, sagt er schmunzelnd. Nun steht der Warnemünder Teepott neben einem Windmühlenhochhaus aus Lütten Klein und dem 5-Giebel-Haus, ein 50er-Jahre-Bau aus der Thälmannstraße neben dem Terrassenhochhaus in Evershagen. Die eigenwilligen Stadtansichten hängen auch nicht in gewöhnlichen Rahmen. Die Firma Neonlicht aus Bargeshagen hat die Werke auf eine 3,20 Meter lange Dibondwand gebracht, die wird Tag und Nacht von LEDs beleuchtet.

FOTOS: SHUTTERSTOCK.COM
DOMUSIMAGES



Ein schönes Durcheinander: Rostock, wie es in Wirklichkeit nicht zusammengehört. Das gezeichnete Kunstwerk von Thomas Dürre zierte den Eingang vom Bauservice in Evershagen. Jedes WIRO-Gewerk hat geholfen, das lange Bild in Szene zu setzen: mit der Strukturwand, Trockenelementen, der passenden Beleuchtung und neuen Anschlüssen.



Mit Bleistift und Biss



Vor ein paar Jahren ging ihm der Platz aus. Weil die sperrigen Leinwände immer mehr Kubikmeter seines Dachbodens beanspruchten, ist Ralf Mielke vor vier Jahren von der Ölmalerei auf platzsparende Bleistiftzeichnungen auf Papier umgestiegen.

Der WIRO-Bauleiter wohnt in Teterow – und sein Wohnzimmer wird fast jeden Abend zum Atelier. Andere Hobbymaler stellen sich in freien Stunden an die Staffelei, um zu entspannen. Bei Ralf Mielke ist das anders. Er wartet nicht darauf, dass ihn die Muse küsst. Er sieht sich als Handwerker. »Ich schinde mich für jedes Bild.« Fertig ist er erst, wenn er mit dem Ergebnis zufrieden ist. Bis dahin steckt er locker bis zu 50 Stunden Arbeit in ein Werk. Und wenn es mal nicht gut läuft, legt Ralf Mielke angefangene Bilder nicht zur Seite. Er radiert, malt über, gibt alles, um sein Werk zu einem guten Ende zu bringen. »Ich will mich weiterentwickeln und suche die Herausforderung.« Sein Lieblingsmotiv ist die Ostsee. Bei Sonnenschein, Schnee und Sturm, mit Schiffen und ohne, spiegelglatt oder mit ordentlich Seegang. Immer hat Ralf Mielke seinen kleinen Skizzenblock dabei. Bei Strandspaziergängen, beim Urlaub auf Korsika, bei Fahrradtouren. Skizzen und Fotos sind seine Zeichenvorlage. Vor ein paar Jahren hat er, aus einer Laune, ein putziges Küken gemalt. Seine Familie hat das Wuschelkerlchen Lothar getauft. Mit Lothar gibt es nun schon einige Bilder. Auch Gorillas, Hühner und Galloway-Rinder hat er porträtiert. Er hat Frühlingswiesen, Flieder in der Vase und Regentropfen am Fenster gemalt. Eines seiner jüngsten Werke: der Blick durch eine Stralsunder Hofeinfahrt bei Nacht. Mit aber-

tausenden winzigen Bleistiftstrichen hat der Bauingenieur Pflastersteine, alte Häusermauern und das schummrige Laternenlicht aufs Papier gezeichnet. So realistisch, dass man das Bild auf den ersten Blick für ein Foto hält.

Seit etwa 30 Jahren ist die Malerei ein wichtiger Teil in Ralf Mielkes Leben. Gelernt hat der Techniker nach dem Prinzip Schauen und Ausprobieren. »Ich war in sehr vielen Ausstellungen, habe Bildbände studiert.« Ein Beruf sollte die Malerei aber nie werden. »Das wäre mir nicht möglich gewesen. Ich kann nicht auf Bestellung malen.« Und: »Ich könnte davon auch nicht leben, denn ich kann mich nur schwer von meinen Werken trennen.«





Ein tierischer Umzug

Karl-Heinz Griebach lässt das elektrische Garagentor hochfahren. Wer auf den Anblick dahinter nicht vorbereitet ist, dem würde jetzt die Kinnlade runterfallen: Möwen, erstart im Flug, hängen von der Decke. Ein stolzer Seeadler thront in der Ecke. Zu seinen Füßen hocken Stockenten, Schwäne, ein riesiger Kolkkrabe. Willkommen in der Griebach'schen Tieraussstellung in Franzburg – die vor ein paar Tagen in die Zoologische Sammlung der Rostocker Universität umgezogen ist.



Karl-Heinz Griebach trennt sich mit schwerem Herzen von seinen Präparaten.

Eulen sitzen an der Wand. Ein fatter Biber schaut Richtung Tür. Ein Löffelenten-Pärchen pickt im Sand. Sören Möller, Stephan Scholz und Antje Hlawka von der Uni Rostock schauen sich mit leuchtenden Augen um. 280 präparierte Tiere tummeln sich in der umfunktionierten Garage. Karl-Heinz Griebach ist ein Sammler, jeden Cent hat er seit mehr als 20 Jahren in sein Hobby investiert. Nicht nur für sein eigenes Vergnügen: Tausende Kinder hat er durch sein privates Museum in der Wurthstraße in Franzburg geführt, ihnen die heimische Tierwelt gezeigt und erklärt. Nun ist er fast 80 Jahre alt – und ihm fehlt die Kraft, seine geliebte »Naturkundliche Wanderausstellung« weiter zu betreiben. **»Ich hänge an jedem Tier. Aber die Präparate sollen nicht verstauben, sondern weiter zu sehen sein.«** Darum ist das dreiköpfige Team vom Zoologischen Institut der Uni Rostock heute mit Transporter, Kisten und Verpackungsfolie angereist, sie wollen die Sammlung nach Rostock holen. Griebach: **»Ich bin glücklich, dass meine Tiere in gute Hände kommen.«** Zoologe Sören Möller hat nicht lang gezögert, als das Angebot kam: **»Für uns ist das eine einmalige Gelegenheit.«** Denn das Budget der universitären Sammlung für Neuanschaffungen ist lächerlich – und bei den Exponaten



Sumpfohreule, Schleiereule und Waldkauz sind wohlbehalten in Rostock angekommen.
FOTOS: DOMUSIMAGES



heimischer Arten gibt es noch Lücken. **»Gerade bei den Singvögeln fehlen uns einige.«** Die WIRO unterstützt die Anschaffung und Herrichtung mit einer großzügigen Spende.

Karl-Heinz Grießbach ist ein Tierfreund, solange er denken kann. **»Ich bin bei meinem Großvater auf einem Bauerngut aufgewachsen und er hat mir gezeigt, was auf dem Feld krecht und fleucht.«** Der 79-jährige Tischlermeister hatte immer ein großes Herz für Schwalben, für seinen unermüdlichen Einsatz hat er im Jahr 2000 den Umweltpreis des Landtages bekommen. Vom Preisgeld schaffte er die ersten Tierpräparate an. Eichhörnchen, Maulwürfe, Stockenten, Mauswiesel, Fledermäuse, Hermeline, Feldhamster, ein Reh und einen Frischling. Vor allem hat er eine fast vollständige Sammlung heimischer Vogelarten zusammengetragen: Haussperling, Teichhühner, Gänsesäger, Stare, Blaumeisen, sogar einen Eisvogel mit schillernd blauem Federkleid, Schneeeulen, Uhus und viele mehr. Seine Mission: **»Kinder müssen die Natur hautnah erleben, um sie zu lieben und zu schützen.«** Weil Exkursionen in den nächsten Wald in der Schule kaum auf dem Lehrplan stehen, hat sich der gebürtige Thüringer der Naturbildung verschrieben. Er hat Schulklassen und Kitagruppen bei sich begrüßt, ist mit seinen Exponaten über Land gefahren.

Wenn Grießbach die Kinder in seiner kleinen Ausstellung begrüßt hat, wurden die Augen erstmal groß – vor Schreck. **»Sie dachten, dass die Tiere für meine Sammlung sterben mussten.«** Das wäre Tierfreund Grießbach nie in den Sinn gekommen. **»Die meisten Tiere sind bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen, andere sind gegen Glasscheiben geflogen und haben den Aufprall nicht überlebt.«** Dass die Tiere auch viele Jahre nach ihrem Ableben noch lebensecht aussehen, ist das Werk des Tierpräparators Dirk Opalka aus Fuhlendorf bei Barth. Er fertigt Ersatzkörper aus Kunststoff, zieht das gereinigte Fell oder Gefieder auf – und konserviert so das Äußere des Tieres für die Ewigkeit.

Die Rostocker können die neuen Präparate erst in ein paar Monaten in der Zoologischen Sammlung am Uni-Platz anschauen. Sie müssen erstmal in Quarantäne, entstaubt und gesäubert werden.

Das Umzugsteam, von links: Stephan Scholz, Antje Hlawka und Sören Möller vom Zoologischen Institut.



Zoologische Sammlung Rostock
www.zoologie.uni-rostock.de
Universitätsplatz 2
18055 Rostock



Schleswiger Straße

Möllner Straße



BAUTAGEBUCH

Es wächst!

Vor sechs Monaten gab's hier nix – nun stehen schon die ersten Stockwerke. Das neue WIRO-Quartier zwischen Möllner und Schleswiger Straße in Lichtenhagen wächst täglich. An jedem Ende wird gebaut. Sieben Kräne hieven schwere Bauteile durch die Lüfte, dutzende Arbeiter wuseln über das abgezaunte Gelände.

Bei Haus A kann man bereits erahnen, was die Mieter im nächsten Jahr erwartet: große bodenebene Fenster, die ersten L-förmigen Balkone sind schon montiert. In diesen Tagen werden die Decken über dem zweiten Obergeschoss betoniert. Bis zum Sommer soll der Rohbau für den Sechsgeschosser stehen. Auch links und rechts können die Rostocker zusehen, wie die neuen WIRO-Häuser täglich weiter in die Höhe wachsen: Für vier Riegel und ein Punkthaus wurden seit September die Bodenplatten gegossen. Bei einem Wohnblock werden gerade noch die ersten Kellerwände aus Stahlbeton gestellt, bei anderen schon die ersten Obergeschosse gemauert. Die Arbeiten für drei weitere Punkthäuser in der Mitte des Quartiers beginnen im Laufe des Jahres.

Im Schnitt 45 Bauarbeiter halten die 25 Hektar große Baustelle am Laufen. WIRO-Bauleiterin Ulrike Haring ist zufrieden. »Wir liegen sehr gut im Plan – trotz Corona-Ausfällen und Material-Engpässen in der Branche.« 318 Wohnungen baut die WIRO an der neuen Adresse Plöner Straße, mit zwei bis fünf Zimmern, jede Wohnung mit Balkon. 42 Wohnungen werden durch das Land sozial gefördert. Die Mieter ziehen je nach Fertigstellung der Häuser nach und nach ein – auch wenn das Quartier mit allen Außenanlagen, Spiel-, Begegnungsflächen und Innenhöfen erst im übernächsten Jahr fertig wird.

www.WIRO.de/Neubauten



Das neue WIRO-Quartier in Zahlen:

2.750 Tonnen Stahl stecken im Beton.

22.000 Quadratmeter Kalksandstein werden vermauert, das entspricht 360.000 Steinen.

1.596 Treppenstufen und **1.671 Fenster** kommen am Ende zusammen.

Da wird jedem Steppke warm ums Herz: Die Baustelle an der Möllner Straße ist gigantisch.

01.09.13
Fotografen
 ihre



Traumfrauen



2013... Rostock... Traumfrauen... eine Auswahl... bekannter... in denen berühmte... Kunstfotografen... sungen idealer Sch... präsentierten. Das Ausstellungsp... ein Porträt von Angelin... aus dem Jahr 2008, fotograf... von Marc Horn.

unter freiem Himmel

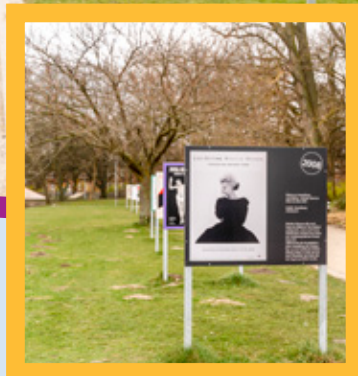
Plakatkunst aus 50 Jahren Kunsthalle Rostock: bis 8. Mai

Seit mehr als 20 Jahren geht Heike Heilmann mit der Kunst- halle durch dick und dünn. Die Museologin hat die 2000er- Jahre miterlebt, als das Kunst- haus am Schwanenteich auf der Kippe stand. Und den Neustart mit einem privaten Trägerver- ein 2009, seit dem das Museum mit spektakulären Schauen regelmäßig in aller Munde ist. Jede Ausstellung hat Heike Heilmann begleitet – und hat sie trotzdem nicht alle im Kopf.

Die Vorbereitung der neusten Schau hat ihrem Gedächtnis auf die Sprünge geholfen. Aus mehr als 1.000 Plakaten vergangener Ausstellungen haben Heilmann und ihre Kollegen 34 herausgepickt. »Es gab unterschiedliche Meinungen und einige Diskussionen im Team, bis wir uns einig waren.« Seit wenigen Tagen können alle Rostocker eine Zeitreise durch 53 Jahre Kunsthalle unternehmen. Dazu müssen sie sich nicht mal an die Öffnungszeiten halten, denn die Plakatwände stehen – in chronolo- gischer Reihenfolge – unter freiem Himmel zwischen Kunsthalle und Schwanenteich.

Den Anfang macht ein Plakat von Armin Münch zu der Ausstellung, ohne die es die Kunsthalle gar nicht geben würde: die 3. Biennale 1969. Extra für die Kunstaustellungen der

FOTOS: DOMUSIMAGES



Eine bunte Reihe mit Plakatkunst können Besucher zwischen Kunsthalle und Schwanenteich betrachten.

jährlichen Ostseewochen hatte die DDR das Museum in Reutershagen errichten lassen. Eine farbenfrohe Grafik von Peter Mehnert zierte das Plakat für die Tage der sorbischen Kultur im Jahr 1972 – eine Erinnerung auch daran, dass die Kunsthalle früher regelmäßig Verkaufsausstel- lungen für Kunsthandwerk ausge- richtet hat. »Wir wollten viele Facetten unserer Geschichte zeigen«, erklärt Heike Heilmann. Ein Amerika-kritisches Gemälde von dem dänischen Künstler Jørgen Buch zeigt das Werbeplakat für die Ausstellung »Galerie des Nordens« im Jahr 1987. »Von Beginn an war die Kunsthalle auch international orientiert, vor allem in die nor- dischen Länder.«

Nach der Wende gab es erstmal andere Sorgen: Jahrelang zeigte die Kunsthalle Notausstellungen mit langen Laufzeiten. »Und trotzdem haben wir bedeutende Schauen auf die Beine gestellt«: »Munch und Warnemünde«, »From Siberia to Cyberia« mit großformatigen Fotocollagen von Zofia Kulik, »Marilyn Monroe – Last Sitting« mit Fotos von Bert Stern. Unter der neuen Leitung, ab 2009, brachen andere Zeiten an – und manche Ausstellung Besucherrekorde. Auch an sie erinnert die Plakatausstel- lung: Berühmte Fotografien von Paolo Roversi oder Steve Schapiro, Malerei von Werner Tübke und Michael Triegel, Objektkunst von Günther Uecker.

Von überall erreichbar



Es gibt viele Wege, mit der WIRO zu kommunizieren: telefonisch, über E-Mail, bald auch endlich wieder persönlich in den Mieterbüros. Seit zwei Jahren können Mieter ihre Wohnungsangelegenheiten zusätzlich über das Online KundenCenter regeln.



Flexibler und bequemer geht es nicht: Mieter müssen sich nicht an Sprechzeiten halten, haben rund um die Uhr über PC oder Smartphone Zugriff. Im Mieterportal können sie Formulare herunterladen, persönliche Daten ändern, Fragen stellen. Nach und nach baut die EDV-Abteilung der WIRO das Portal aus, stattet es mit weiteren Funktionen aus. So können Mieter Schäden online jetzt detaillierter melden. Die Meldung funktioniert simpel und braucht nicht viele Worte: Mit wenigen Klicks wird

abgefragt, wo sich der Defekt befindet und was nicht funktioniert, in den Außenanlagen, im Treppenhaus oder in der Wohnung. Ein Reparaturauftrag wird automatisch ausgelöst, die Handwerker melden sich zur Terminvereinbarung beim Mieter.

Ein Blick in die Zukunft: Vor wenigen Wochen hat die WIRO ein Testprojekt gestartet. Im Nordwesten können Mieter über das Onlineportal direkt einen Termin zur Reparatur mit einem Handwerker vereinbaren. Das spart Zeit für langwierige Abstimmungen. Nach der Testphase, voraussichtlich im kommenden Jahr, können alle Mieter die Funktion nutzen.

Sie erreichen Ihren Wohnungsverwalter über E-Mail oder telefonisch:
Mo bis Do 7 – 17 Uhr, Fr 7 – 13 Uhr
 Alle Adressen und Telefonnummern unter www.WIRO.de/kundencenter

Ganz wichtig: Die digitale Schadensmeldung taugt nur für Defekte, deren Reparatur ein wenig warten kann. Für Notfälle, wie Stromausfall oder Wasserschäden, ist der WIRO-Notdienst außerhalb der Sprechzeiten unter **0381 4567-4444** die richtige Nummer.

Online KundenCenter – schon dabei?

Über PC, Smartphone oder Tablet Schäden melden, Fragen stellen, Formulare ausdrucken. Wer noch keinen Zugang zum Online KundenCenter hat: Die Registrierungsnummer, um sich das erste Mal anzumelden, können Sie auf www.WIRO.de/online anfordern.

Energiekosten

Vor wenigen Tagen hat die Bundesregierung die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. WIRO-Mieter sind verunsichert. Was bedeutet das konkret? Wir haben Christine Blum, bei der WIRO verantwortlich für die Betriebskosten, gefragt.



Frühwarnstufe des Notfallplans Gas – das hört sich bedrohlich an. Ist die Gasversorgung der WIRO-Haushalte in Gefahr?

» Nein, denn die Versorgungssicherheit hat oberste Priorität. Alle Endkunden, also auch unsere Mieter, sind dabei besonders geschützt. Aktuell ist die Versorgung mit Strom und Wärme sichergestellt. Wir stehen mit unseren Strom- und Wärmelieferanten im engen Kontakt.«

Deutschland sucht neue, internationale Energielieferanten. Auch die Umstellung auf regenerative Energien muss schneller voranschreiten – welche Auswirkungen hat das auf die Energiepreise und unsere Betriebskosten?

» Der Energiemarkt ist aktuell sehr angespannt, die Preise steigen stetig. Es ist leider so: Unsere Mieter müssen sich auf höhere Betriebskosten einstellen. Wir als Vermieter versuchen gegenzusteuern, auch indem wir auf erneuerbare Energien umrüsten, wo immer es geht.«

Was können Mieter jetzt tun, um ihren Verbrauch zu reduzieren und somit hohe Nachzahlungen zu vermeiden?

» Der sorgsame Umgang mit Energie schont Ressourcen und spart Energie. Da ist die monatliche Verbrauchsinformation nützlich, die unsere Mieter jeden Monat von der WIRO bekommen: Sie hilft, den eigenen Verbrauch gut im Blick zu behalten. Die aktuellen Preisentwicklungen werden sich aber erst in der Abrechnung für das Kalenderjahr 2022 für unsere Mieter auswirken.«

Deutschland zählt



Deutschland wird neu gezählt. Wie viele Menschen leben im Land? Wie wohnen und wie arbeiten sie? Zehn Millionen Bürger deutschlandweit werden beim Zensus 2022 persönlich nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Wohnsituation und Bildung befragt. Allein in Rostock sollen zum Stichtag 15. Mai rund 7.200 Haushalte interviewt werden, ausgewählt nach dem Zufallsprinzip. Warum der Aufwand? Die Ergebnisse der Volkszählung sind exakter als die Daten der Melderegister – und damit Grundlage für viele Entscheidun-

gen und Planungen: Wohnungsbau, Bildungsangebote und ÖPNV-Ausbau, Bedarf an Altenheimen, um nur ein paar zu nennen. Die vorige Bestandsaufnahme ist schon lange her: 2011 wurde das deutsche Volk zum letzten Mal gezählt und befragt.

Neben der Volksbefragung werden auch Gebäude und Wohnungen gezählt. Aufgrund des Zensusgesetzes 2022 sind Vermieter, auch die WIRO, verpflichtet, bestimmte Angaben über ihre Mieterinnen und Mieter an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

zu übermitteln. In diesem Jahr übermittelt die WIRO (gemäß Artt. 6 Abs. 1 c, 1e DSGVO i.V.m. § 10 Abs. 2 ZensG) Namen und Vornamen von bis zu zwei Personen, die die Wohnung nutzen sowie die Zahl der Personen, die in der Wohnung wohnen. Den Bewohnern stehen die Datenschutzrechte nach Artt. 17, 20, 77 DSGVO zu. Auch die statistischen Ämter haben für ihre personenbezogenen Daten Löschfristen einzuhalten. Bei Fragen können sich Mieter gerne an den Datenschutzbeauftragten wenden, per E-Mail an @WIRO.de.

Herzlich willkommen



In drei ehemaligen WIRO-Gästewohnungen in der Knud-Rasmussen-Straße 9 bis 12 ziehen in diesen Tagen ukrainische Flüchtlinge ein. Die möblierten Quartiere standen zuletzt leer – kurzentschlossen hat das WIRO-Team aus Evershagen und Lütten Klein alles für neue Bewohner hergerichtet. »Die Kollegen waren sofort dabei, sie haben Dienstpläne umgestellt und sich Zeit freigeschaufelt«, erzählt KundenCenter-Leiterin Kathleen Hinz. Die Frauen vom Hausempfang haben in jeder Ecke gründlich gewienert, die Hausmeister das Mobiliar repariert, teilweise neues aufgebaut, die Wände gemalert. Das KundenCenter hat Waschmaschinen angeschafft und die Küchenausstattung erneuert. Die Wohnungen werden nun der Hanse- und Universitätsstadt zur Belegung übergeben.

Reiseclub



Glück gehabt

Wenn das kein Glück bringt: Im Juni fahren WIRO-Mieter mit dem Reiseclub in die Stadt, deren Wappen die Göttin Fortuna ziert – und die auch noch so heißt. Es geht nach Glückstadt.

»Dat schall glücken und dat mutt glücken, und dann schall se ok Glückstadt heten« – diese Worte soll **Christian IV.** bei der Stadtgründung im Jahr 1617 mit auf den Weg gegeben haben. Der **König von Dänemark** und Herzog von Schleswig und Holstein hatte nämlich Großes vor mit der Festungs- und Hafenstadt an der **Elbe**. Sie sollte dem mächtigen Hamburg Konkurrenz machen. Aus diesem Traum ist nichts geworden, dafür ist das idyllische Glückstadt mit seinen verträumten Gassen eine echte Perle. Die Rostocker Reisegruppe wandelt vormittags auf den Spuren des Stadtgründers.

Nach der Führung und einem stärkenden Mittagsmahl steigen die WIRO-Mieter an Bord der »**Tidenkieker**«. Sie tuckern über die Unterelbe, vorbei an Sandbänken und Watten. Die Rostocker passieren idyllische Neben-Elben und rauschende Schilfwälder. Im Anschluss geht es Richtung Heimat, Kaffee und Kuchen gibt es am Bus.



**Glückstadt und der Tidenkieker
am 28. und 29. Juni
79,95 Euro**

- 6:25 Uhr** (H) Warnemünde Werft
- 6:30 Uhr** (H) Güstrower Straße · Lichtenhagen
- 6:35 Uhr** (H) Warnowallee / Osloer Straße · Lütten Klein
- 6:45 Uhr** (H) Thomas-Morus-Straße · Evershagen
- 6:55 Uhr** (H) Reutershagen Markt
- 7:15 Uhr** (H) ZOB

Ausgefüllten Coupon bitte bis zum 25. April an:
Joost's Ostsee-Express, Schulstraße 24,
18211 Rethwisch, Telefon 038203 86111

Die Fahrten werden von »Joost's Ostsee-Express« im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Verträge kommen direkt zwischen den Teilnehmern und dem Busunternehmen zustande. **Grundsätzlich gilt für alle Reisen die 2-G-Regel.**

Anmeldung »Glück gehabt«

Glückstadt 79,95 Euro
 28. Juni 29. Juni

Name

Straße

PLZ

Telefon

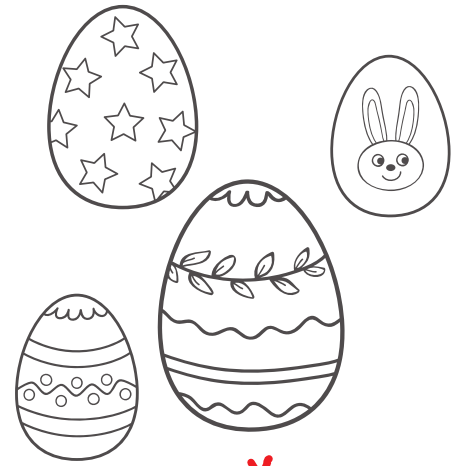
Hiermit bestelle ich verbindlich Busplätze

Mein Einstieg/Bushaltestelle

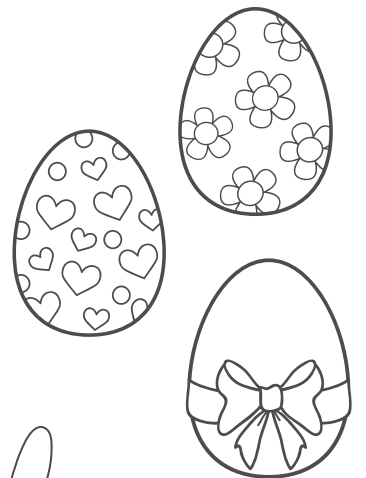
Schnitzel Seelachsfilet Vegetarisch

Ort/Datum

Unterschrift



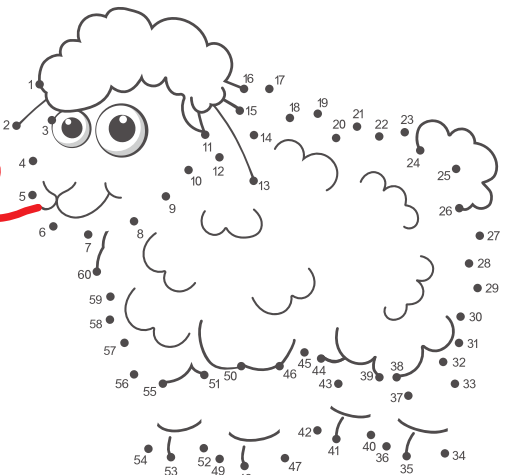
SPIELWIESE



Finde 5 Unterschiede!

Schweizer Arzt im MA. † 1541	Wassermelone	Segelstange	Frauenname	Blumenarrangement	poetisch: Löwe	Almwirtschaft	Mittel-europäer, Magyar	Handelsbrauch (ital.)
▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	weibl. Kurzname
afroam. Klaviermusikstil (Kurzw.)	▼	▼	▼	prekäre Lage eines Schiffes	▼	▼	2	Hauptstadt d. Wallis (franz.)
▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Durchführung, Veranstaltung	▼	Verrechnung von Forderungen	alt-peruan. Volk	Sinnesorgan	▼	▼	▼	7
„die Schönen und Reichen“ (ugs.)	▼	▼	▼	▼	▼	4	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	6	Redner in der Antike	europ. Staat (Landessprache)	griech. Göttin des Friedens
bewegliche Verbindung	Heldin der Argonautensage	▼	festkochende Kartoffelsorte	französisch: Königin	▼	▼	▼	5
grüner Schmuckstein	▼	1	▼	▼	▼	▼	▼	Weltalter; Ewigkeit (griech.)
griech. Göttin d. Zwie-tracht	▼	▼	▼	bunter Papagei	poetisch: Adler	▼	▼	▼
Industriemaß für Normgrößen (Kf.)	▼	▼	brit. Premier 1945-1951 †	▼	▼	▼	▼	▼
geländegängiges Motorrad	▼	▼	3	▼	▼	elektrisch gelad. Teilchen	▼	8
früherer türkischer Titel	▼	▼	▼	Name e. europ. Träger-rakete	▼	▼	▼	▼

s1113-1



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

